

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o. 117.

Samstag den 28. April

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen
Die Redaction.

194. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. Fest-Marsch Bülse.
2. Ouverture zu „Die Puppe von Nürnberg“ Adam.
3. Septett und Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. Die Temperamente, Walzer Gungl.
5. III. Satz aus der ungarischen Suite H. Hofmann.
6. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
7. Potpourri aus Verdi's „Troubadour“ Gungl.
8. Husarenritt Spindler.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur Anlagen.
Kochstrassen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Noro-berg-
Fornisch.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

195. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7¹/₂ Uhr.

1. Ouverture zu „Die Flibustier“ Lobe.
2. Aufforderung zum Tanz Weber-Berlioz.
3. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
4. Ein Herz ein Sinn, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. „Meeresstille und glückliche Fahrt“,
Ouverture Mendelssohn.
6. Santa notte Orlando.
7. Zeitungsenten, Potpourri Conradi.
8. Sängerfest-Marsch Hamm.

Feuilleton.

Ein literarischer Schwindel.

Vor etwa zehn Jahren tauchten in Gelehrtenkreisen zu Amsterdam die ersten Nachrichten über ein neu entdecktes Werk von grosser Wichtigkeit auf. Es war nichts mehr und nichts weniger als ein Buch, das an Alter der Bibel und den Sagen des Homer den Rang streitig machte und obenein einen grossen Theil der bisher als Thatfachen angenommenen geschichtlichen Ueberlieferungen völlig auf den Kopf stellte. Das Buch war in Altfrisischer Sprache geschrieben und erhielt nach dem Namen seines Verfassers die Bezeichnung Oëra-Linda-Buch. Es enthält eine Reihe geschichtlicher Aufzeichnungen, deren erste bereits im Jahre 555 vor Christi Geburt niedergeschrieben sein soll. Wie nicht anders zu erwarten, regte sich mit der Nachricht von diesem Funde vielfach auch zugleich das Misstrauen, welches das ganze für Schwindel erklärte; der Gläubigen waren jedoch so viele, dass das Buch 1872 nicht nur in die Holländische, sondern später auch noch in mehrere andere Sprachen übertragen wurde.

Die ersten Aufzeichnungen des Oëra-Linda-Buches aus dem Jahre 555 v. Chr. Geburt sind von der Hand eines Burgfräuleins Namens Adela aus dem Stamme der Friesen, eines Volkes, das seit unvordenklichen Zeiten in dem Lande zwischen Rhein und Weser wohnte. Freilich, wo damals Adela's Burg stand, rauschen heute die Wasser des Zuidersees, und die grünen Wälder und Triften jener Zeit sind längst versunken in den Fluthen der Nordsee. Dieses Burgfräulein erzählt nun nicht nur, was sich in ihrer Heimath und zu ihrer eigenen Zeit zugetragen, sondern sie gibt auch einen Bericht von der Erschaffung der Welt und der Vorgeschichte ihres Volkes, wie sie dieselbe auf Stein- und Marmortafeln verzeichnet in ihrer Burg vor-

gefunden hat. Und eine seltsame Geschichte ist es. Die Friesen waren nach derselben das eigentliche Urvolk der Erde; sie bauten Tyrus und Athen, sie bevölkerten Kreta und die Jonischen Inseln; an den Küsten des Indischen Oceans gründeten sie Colonien und in Peru errichteten sie das Reich der Inkas, umschifften also Amerika einige Jahrtausende früher, ehe Columbus an die Entdeckung desselben dachte. Der Bericht Adela's ward nach dem Tode derselben von ihren Kindern Adelbrost und Apollonia fortgesetzt. Letztere gibt die Beschreibung einer Reise rheinaufwärts bis zur Schweiz, wo sie die in neuerer Zeit so vielfach genannten Pfahlbautenbewohner noch mit eigenen Augen schaute; ein ähnlicher Bericht ist dem Buche dreihundert Jahre später, etwa um 250 v. Chr. Geburt von einem anderen Nachkommen des erwähnten ehemaligen Burgfräuleins einverleibt worden. Dann folgen jahrhundertelange Pausen, unterbrochen durch vereinzelte Eintragungen. Das Manuscript wurde jedoch im Laufe der Zeit mehrfach umgeschrieben, das letzte Mal von Oëra Linda im Jahre 1265 auf „ausländisches Baumwollenpapier“, wie er in einer besonderen Note bemerkt. Diese Oëra Linda'sche Abschrift ist nun das vorliegende Manuscript. Vielfach bezweifelte man zwar, wie schon erwähnt, die Echtheit desselben, aber erst während der letzten Monate stellte es sich als sicher heraus, dass die ganze Arbeit nichts war als ein schlechter Scherz, den sich der ehemalige Oberarbeiter auf der Königlichen Marinewerft zu Helder, Cornelius Over de Linden, mit den Alterthumsnaturforschern erlaubt. Das Baumwollenpapier des Manuscripts hatte er als Matrose früher selbst aus China mit nach Holland gebracht. Zu bewundern ist ausser der Leichtigkeit, mit der so viele Gelehrte sich täuschen liessen, nur die Meisterschaft, welche der einfache Werftarbeiter und ehemalige Matrose in der Handhabung einer todten Sprache zeigt, zu deren Erlernung ihm keine andere Hilfsquellen als einige Wörterbücher zu Gebote standen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 27. April 1877.

Hotel Adler: Sipmann, Hr. Kfm., Berlin. Stöckicht, Hr. Kfm., Herborn. Friedberger, Hr. Kfm., Stuttgart. Koppatzky, Hr. Kfm., Berlin. Linsenmeyer, Hr. Kfm., Stuttgart. Schulte, Hr. Kfm., Haspe. Boisseree, Hr. Kfm., m. Tochter, Cöln. Steidecke, Fr. m. Tochter, Letmathe. Kröly, Hr. Kfm., Cöln. Haniel, Fr. m. Bed., Ruhrort. Pellens, Hr. Kfm., Berlin. Zander, Hr. Kfm., Essen.

Einhorn: Gries, Hr. Kfm., Gummersbach. Stenzel, Hr. Kfm., Cöln. Allekotte, Hr. Kfm., Idar. Löber, Hr. Kfm., Nassau. Franken, Hr. Oberinspector, Mannheim. Becker, Hr. Kfm., m. Fr., Neuss. Brunet, Hr. Kfm., Giessen. Laux, Hr. Kfm., Frankfurt. Seyffert, Hr. Kfm., Chemnitz. Reis, Hr., Dillenburg. Weisel, Hr. Kfm., Mannheim.

Hoffmann's Privathotel: Kyzer, Fr. Rent., Amsterdam.

Naturheilanstalt Nerothal: d'Idoux, Fr. m. 2 Zöglingen, Kopenhagen.

Alter Nonnenhof: Hetsch, Hr., Offenbach. Fackel, Hr., Oestrich. Schmitz, Hr. Kfm., Weiburg. Quantz, Hr. Kfm., Bochholt. v. Medem, Hr., Homburg. Guthgesell, Hr. Kfm., Stuttgart.

Rhein-Hotel: Sullivan, Hr. m. 2 Söhne, England. Tanoff, Hr. m. Fr., Livland. Liebermann, Hr. Kfm., Liverpool. Alkott, Frau Commerzienrath, Neuenburg. Oswald, Hr., Cöln.

Rose: Graf Dohna, Hr. Gutsbes. m. Frau, Westpreussen. Kirehner, Hr. Kfm. m. Fr., Bamberg. Stucken, Hr. Kfm., Bremen.

Tannus-Hotel: Mayer, Hr. Kfm. m. Fr., Cöln. Maier, Hr. Oberforstmeister m. Fr., Berlin. Mayer, Hr. Director m. Fr., Carlsruhe. von Scholten, Excell., Frau Generalleut. m. Tochter u. Bed., Berlin. v. Brecker, Hr. Major m. Fam., Halle. Croogino, Hr. Fabrikbes., Erfurt. v. Bigeski, Fr. m. Gesellschafterin, Petersburg. Waldstein, Fr., New-York.

Victoria: v. Thile, Excell., Hr. General, Frankfurt. v. Ziemietzki, Hr. Generalmajor, Frankfurt. v. d. Lée, Hr. Major, Frankfurt. Steel, Hr., Glasgow. Marshall, Hr., London. Lindner, Hr., Südesköpay.

In Privathäusern: von der Nahmer, Fr. m. Kind, Stettin, Tannusstrasse 22. v. Stackelberg, Frau Baron m. 2 Töchtern u. Nichte, Carland, Schützenhofstr. 5.

Bekanntmachung.

Die **Morgenmusik am Kochbrunnen** beginnt am Dienstag den **1. Mai** und findet bis auf Weiteres um **7 Uhr** Morgens statt.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

185

Langgasse 15. **CHRIST. JSTEL** Langgasse 15.

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

145

Novelties for ladies.

On parle français. Trimmed hats and bonnets. English spoken.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder
gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr.
Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

J. Helbach, Eigenthümer.

60

Webergasse 4. **Herrmann Saemann** Webergasse 4.

Aecht importirte **Havana, Hamburger u. Bremer Cigarren, Russische Cigaretten** etc. etc.
zu durchaus soliden Preisen.

150

Maison de Blanc.

Theodor Werner, Nr. 30 Webergasse, coin du Langgasse

Lingerie — Broderie — Trousseaux

75

Specialité pour enfants

Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.

Allerlei.

Visionen grosser Männer. Das Gespenst ist ein Gespinnst unseres eigenen Geistes, welches von der Gestaltungskraft unserer Phantasie zu einem Wesen ausser uns erhoben, nun den Zusammenhang mit uns verliert und als ein eigenes, fremdes Wesen uns entgegentritt. Fast alle grossen productiven Männer haben zuweilen an solchen Visionen gelitten. Goethe ritt in seinen alten Tagen einmal aus in Weimar und war ganz abergläubisch erschrocken, als plötzlich ein genaues Bild seiner selbst im hellen Rocke ihm entgegenritt und ihn grüßte, indem es verschwand. Er hielt die Vision für sein höheres Ich, das einen Versuch gemacht, ausser dem Kerker des Körpers zu leben, da es diesen Körper bald verlieren werde. — Der Maler Spinello, welcher den Fall des Erzengels Lucifer zur Hölle gemalt hatte, wurde im Alter von seinem eigenen gemalten Teufel so oft erschreckt, dass er's endlich nicht mehr aushalten konnte und sich ermordete. — Von einem englischen Carrikaturmaler heisst es, dass er sich das Leben genommen, weil ihm seine „Spottgeburt“ lebendig und in Lebensgrösse jede Nacht den Schlaf raubten. — Müller, der Schöpfer der Kupferplatte der Sixtinischen Madonna, war glücklicher. In seinem Alter besuchte ihn die liebliche Madonna und ihm mit süsser Stimme dankend für die künstlerische Liebe, die er in Ausgrabung ihres Bildes ihr so lange gewidmet, lud sie ihn zugleich ein, ihr in den Himmel zu folgen. — Der berühmte Ben Johnson betrachtete öfter die ganze Nacht seine grosse Zehe, um den Kämpfen von Tartaren und Türken, Katholiken und Protestanten etc. zuzusehen, welche sich diesen etwas unbequemen Kriegsschauplatz zur Ausfechtung ihrer Ansprüche gewählt hatten. — Beethoven, der bekanntlich in den letzten Jahren taub ward, bekam dadurch ein so feines inneres Gehör, dass er nicht nur beim Dirigiren jeden Ton genau hörte, sondern ganz grosse Compositionen Ton für Ton vollständig auf- und ausgeführt hörte, während Alles um ihn her todes Schweigen war.

Eine interessante Extravorstellung fand kürzlich gelegentlich der Aufführung der „Adrienne Lecouvreur“ im Temesvarer Theater statt. Die Herzogin von Bouillon (Frau Aradi) war gerade in einem sehr wichtigen Gespräch mit dem Grafen Maurice begriffen, als das Publikum bemerkte, dass sie sich sehr häufig mit dem Tachentuch die Nase reibe. Nun wird auch die strengste Hof- oder Salon-Etikette einer Herzogin wohl nicht untersagen, sich, wenn es sein muss, mit dem erwähnten Gesichtsvorsprung zu beschäftigen, allein hier geschah das so eigenthümlich, dass es, wie gesagt, auffallen musste. Einige Sekunden später sollte das Aufsehen aber noch grösser werden. Die Frau Herzogin trug nämlich ein „papiergrünes“ Seidenkleid mit unzähligen Volants und mächtiger Schleppe,

Restaurant-Curhaus.

162 **Diners à part.**
Restauration à la carte.
Vorzügliche reine Weine.

Hôtel Alleesaal.

(Milchkur-Anstalt.)

Besitzer: **G. L. Hoffmann.**

Comfortabel eingerichtete Zimmer. — Table d'hôte um 1 Uhr. — Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. — Schöne Gartenanlagen mit Lauben. — Lager vorzüglicher, theils selbst gekelterter Weine.

179

„ZUM SPRUDEL“

Tannusstrasse 27.

Restaurant von Georg Abler.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pf. Echtes Pilsener à Glas 20 Pf. Echtes Erlanger à Glas 18 Pf. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften. Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise.

90

S. Süss (vormals J. B. Mayer)

38 Langgasse, am Kranzplatz,

empfiehlt sein grosses Lager in Weisswaaren als: Herren- und Damenwäsche, Kinderkleidchen, Kragen und Manschetten etc. zu bekannten billigen Preisen.

108

Photographisches Atelier

von

Ottolie Wigand

Elisabethenstrasse Nr. 3,

vis-à-vis dem Deutschen Hause.

NB. Ein Album mit Photo-Miniatures auf Porzellan, Elfenbein und schwarzen Photographien liegt im Conversationszimmer des Curhauses zur Ansicht.

85

Russischer Sprach-Unterricht

mittelt der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache wird erteilt. Schwalbacherstrasse 23 bei Frau Friedrich, Parterre.

172

Die Mineral-Wasser-Fabrik

von Dr. Steinau, Oranienstr. 6

empfiehlt: Selters-, Soda-, Pyrophosphorsaures Eisen-Wasser. Limonade gazeuse etc. in Syphons, Flaschen mit Kork und Kugelschluss, sowie sämtliche natürliche Brunnen und Quellprodukte zum Gebrauche in frischer Füllung frei ins Haus.

182

Genuine imported

Havannah and Manilla Segars,

direct Importation.

Also a large assortment of

Segars of my own manufacture,

made of the very best of

Havannah-, Cuba- and Brazil-Tobaccos.

All sorts of Cigarettes and Tobaccos from the factory

Compagnie Laferme Dresden

by

Siegmund Baum,

31 Kirchgasse 31

Wiesbaden.

122

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von

137

Fraulein **Marie Petri,** Goldgasse 21.

Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Gustav Walch, Uhrmacher,

14 Webergasse 14,

neben Herrn Hof-Conditor Röder,

empfiehlt sein reichhaltiges **Uhrenlager,**

sowie Reparatur unter Garantie.

83

und man bemerkte wiederholt, wie sie besorgte Blicke auf das kostbare Toilettestück warf, bis endlich der Graf Maurice zum allgemeinen Erstaunen seinen Mantel abnahm und die schöne Herzogin mit demselben bekleidete, während sämtliche anderen auf der Bühne anwesenden Personen gleichfalls Vorkehrungen trafen, als ob sie sich gegen einen Wolkenbruch schützen wollten. Und in der That, es war auch etwas dergleichen, was vorging. Das neue Theatergebäude ist nämlich so ausgezeichnet gebaut, dass nach kaum zweijährigem Bestehen desselben schon das Dach reparirt werden muss, in Folge dessen es nunmehr auf die Bühne regnet. Der Vorfall machte begreiflicherweise grosses Aufsehen und man dachte schon daran, die Vorstellung zu unterbrechen, als der Regen zum Glück aufhörte und dieselbe zu Ende gespielt werden konnte.

Ein für Antiquitätensammler hochinteressanter Process ist soeben bei dem Stadtgericht zu Berlin eingeleitet worden. Zu einem dortigen Kunsthändler kam der russische Fürst S. und besichtigte verschiedene Gegenstände. Im Laufe der Unterhaltung zeigte er dem Geschäftsinhaber ein Autograph Alexander's I. von Russland aus dem Jahre 1812, welches sehr unsauber war und welches der Kunsthändler zu reinigen sich erbot. Bei der Reinigung verwischte sich die Unterschrift des Namens, allerdings so, dass derselbe nicht mehr lesbar war. Indem der Fürst hiervon benachrichtigt wurde, ging ihm gleichzeitig die Mittheilung zu, dass er ein anderes Autograph desselben Kaisers an Stelle des beschädigten erhalten könne. Darauf jedoch ging der Fürst nicht ein. Er besteht auf seinem Schein, hatte sich aber, wie er durch seinen Rechtsanwalt schreiben liess, aus Billigkeitsrücksichten bereit erklärt, mit nur 250 Mk. zufrieden sein zu wollen, wenn ihm dieselben bis zu einem bestimmten Termin gezahlt würden, andernfalls müsse er seine ganze, viel höhere Forderung geltend machen. Der Kunsthändler behauptet hiergegen, aus Catalogen beweisen zu können, dass ein Autograph Alexander's I. heute nur höchstens 6 Mk. werth sei, und hat die Zahlung des geforderten Betrages abgelehnt. Beide Parteien werden nun als Sachverständige eine Reihe von Gelehrten und Kunstliebhabern, die den höchsten Kreisen angehören, vorschlagen, so dass die Verhandlung sich zu einer sehr interessanten gestalten wird.

An der Pariser Börse brachten dieser Tage einige Flammacher das alarmirende Gerücht auf's Tapet, dass die „Prussien“ einen neuen Einfall in Frankreich im Schilde führten. „Was, die Preussen!“ — rief mit patriotischem Feuer ein junger Börsianer. — „Niemand soll sie wieder den geheiligten Boden Frankreichs betreten!“ „Wenn sie es aber doch thun?“ „Ab, dann, ja dann werde ich mich bemühen, ... die Schuhlieferung für ihre Infanterie zu erhalten.“